©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

fanden, welche offenbar zu dieser Jahreszeit die günstigsten Ernährungsmöglichkeiten bieten. Auch andere spätabziehende Insektenfresser, wie Zilpzalp *(Phylloscopus collybita)* und Hausrotschwanz *(Phoenicucus ochruros),* halten sich bei extremer Witterung (Schneelage) am offenen Wasser auf. Bernd Leisler & Karl Mazzucco, Wien

Eichelhäher *(Garrulus glandarius)* **als Gebäudebrüter.** Am 15. April 1967 beobachtete ich im Gebiet des Csemetegartens in Lockenhaus (Burgenland) einen Eichelhäher, der mit Nistmaterial ein dort vereinzelt stehendes ehemaliges Wohnhaus, welches jetzt fallweise als Heustadel benutzt wird, anflog. Die Nachsuche ergab ein fast vollendetes Nest an der Gebäudeaußenseite unter dem Dach in einer geschützten Nische. Als ich am 28. April nochmals kontrollierte, hatte der Eichelhäher bereits auf sechs Eiern zu brüten begonnen.

In der mir zur Verfügung stehenden Literatur konnte ich keinen Hinweis auf eine solch außergewöhnliche Nistweise für Österreich finden. Der Fall ist auch deshalb bemerkenswert, weil in nur 4 m Entfernung vom Nest eine dichte Fichtenhecke von zirka 10 m Höhe sich hinzieht und etwa 40 m weiter ein ausgedehntes Mischwaldgebiet beginnt, in dem sicher genügend Brutmöglichkeiten bestehen.

Heinz Peter, Frohnleiten

Drei Schwanzmeisen *(Aegithalos caudatus)* **füttern an einem Nest.** Am 1. Mai 1968 entdeckte ich bei Schönau an der Donau (N.-Ö.) ein Schwanzmeisennest, das etwa 1 m über dem Boden zwischen den Stämmchen eines Weidenbusches gebaut war. Die darin enthaltenen Jungen hatten die Augen noch geschlossen, ihr Gefieder begann eben die Blutkiele zu durchbrechen. Um nicht zu stören, verzichtete ich darauf, die Zahl der Jungen festzustellen und entfernte mich wieder. Am 5. Mai nahm ich gemeinsam mit meiner Frau Edith eine Kontrolle vor. Die Jungen hatten die Augen geöffnet, und das Gefieder war deutlich gewachsen. Als wir einen dem Nest entnommenen Jungvogel zurücksetzten, kamen drei Altvögel angeflogen. Wir zogen uns rasch etwa 4 m zurück und verharrten regungslos am Boden kauernd. Rasch hintereinander fütterten nun zwei Schwanzmeisen, die erste nahm noch Kotballen mit. Der dritte Vogel trug eine besonders große Raupe, näherte sich dem Nest bis auf 1 m Entfernung, entfernte sich dann wieder, blieb aber — offensichtlich durch uns gestört, unentschlossen. Nach einer halben Minute etwa flog er den schon vorher abgeflogenen beiden anderen nach und hatte die Raupe geschluckt. Nun gingen wir an einen Platz, wo wir, gut gedeckt, das Nest aus zirka 8 bis 10 m Entfernung gut überblicken konnten. Nach 5 Minuten kamen alle drei Schwanzmeisen gemeinsam angeflogen. Sie wurden nun durch uns überhaupt nicht gestört. Zwei Vögel fütterten rasch, der dritte wartete ein wenig und fütterte dann, als die beiden anderen wieder Ab-

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

flugtendenz in die gleiche Richtung, aus der sie gekommen waren, zeigten. Er flog knapp nach den beiden ab.

Am 1. Mai waren mir nur zwei Altvögel in der Umgebung des Nestes aufgefallen, mich solcherart überhaupt auf dessen Existenz aufmerksam machend. Es schien sich der dritte Altvogel erst in der Folgezeit dem Paar angeschlossen zu haben, wofür auch sein etwas zögerndes Verhalten spricht.

Hans M. Steiner, Wien

Erstnachweis des Italiensperlings *(Passer domesticus italiae Vieill.)* **für Istrien.** Bei einem Spaziergang durch die Altstadt von Rovinj, Istrien, beobachtete Spitzer am 14. Juli 1968 an der Campomauer der Kirche S. Eufemia einen Trupp von etwa 60 Haussperlingen. Die Vögel suchten auf einer kleinen Schutthalde eifrig nach Nahrung. Der Trupp bestand zu etwa zwei Dritteln aus flüggen Jungvögeln, die teilweise noch gefüttert wurden. Neben den etwa zehn grauköpfigen, adulten Männchen fiel sofort eines mit leuchtend kastanienbraunem Kopf auf. Auch das übrige Gefieder wirkte bunter als bei den anderen Männchen. Der schwarze Brustfleck war relativ klein, deutlich vom umgebenden hellen Gefieder abgesetzt und zeigte keinerlei Tendenz, in eine Flankenstreifung überzugehen. Unzweifelhaft handelte es sich um einen Italiensperling *(Passer domesticus italiae Vieill.)*. Nach längerem Suchen konnte noch ein weiterer Vogel mit kastanienbraunem Kopf gefunden werden. Leider ließ dieser Vogel den Beobachter nicht nahe genug heran, um feststellen zu können, ob nicht doch ein grauer Fleck am Scheitel vorhanden wäre. Am 15. Juli wurde dann, etwa 400 m von der ersten Stelle entfernt, am Marktplatz, ein Bastard der Nominatform *(P. d. domesticus)* mit dem Italiensperling *(P. d. italiae)* entdeckt. In Gesellschaft von zwei grauköpfigen Männchen hielt sich ein braunköpfiges Individuum auf, das aber über der Schnabelbasis an der Stirn einen deutlichen grauen Fleck aufwies.

Am 17. Juli konnte bei der Kirche S. Eufemia erneut ein rotköpfiges Männchen beobachtet werden. Ziemlich sicher handelte es sich um das bereits beschriebene Tier.

Am 19. Juli wurde bei einem Fangversuch mit Japannetzen leider trotz intensiver Suche kein rotköpfiges Männchen festgestellt.

Völlig unabhängig von diesen Beobachtungen traf Kottek etwas unterhalb der Kirche S. Eufemia in der Zeit vom 25. Juli bis 2. August 1968 wiederholt ein Italiensperlingsmännchen und ein Bastardmännchen an. Der Beschreibung und dem Ort nach handelte es sich um die beiden bereits von Spitzer festgestellten Männchen.

Für Istrien wird nicht nur ausschließlich die Nominatform des Haussperlings *(Passer d. domesticus)* angegeben, vielmehr sogar das Fehlen des Italiensperlings *(P. d. italiae)* ausdrücklich betont. Bernhauer (1957) fand in Rovinj keine Italiensperlinge, und Kramer, Liekefedt, Niethammer und v. Papen (1967) kontrollierten in Triest, Divaca,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 11_1_2

Autor(en)/Author(s): Steiner Hans Martin

Artikel/Article: Drei Schwanzmeisen (Aegithalos caudatus) füttern an einem Nest. 58-59